

Ein Ring und ein Regenbogen

Deutschland

31.05.2011

Mein alter Vater schenkte mir seinen wertvollen Ring. Ich trug ihn noch an der Hand während wir auf der Heimreise in einem kleinen See badeten. Plötzlich war der Ring fort! Was würde ich meinem Vater sagen wenn er auf den Ring zu sprechen käme? Der See war zwar nur eine gut fußballfeldgroße hüfthohe Pfütze, aber ganz aufgewühlt trübe mit kiesigem Grund. Vater Escrivá,

lass mich den Ring finden! Nichts.
Aber plötzlich erinnerte ich mich
dass ich meinem kleinen Sohn einen
Ball zugeworfen hatte. Mir fiel die
Stelle ein. Von dort tastete ich mit
meinen Füßen den Grund in
Richtung des Wurfes ab. Nach
kurzem Suchen hatte ich ihn
gefunden, wider alle
Wahrscheinlichkeit!

Ein Glücksgefühl durchrann mich,
vor allem weil hinter dem
unsichtbaren Vorhang ein anderer
Vater zu spüren war.

Ein anderes Mal fuhr ich während
eines leichten Sommergewitters
übers Land. Lieber Vater Escrivá,
eigentlich könntet ihr mir einen
Regenbogen zum Zeichen eurer
Anwesenheit schenken. Angehalten,
sorgfältiger Rund-um-Blick: kein
Regenbogen. Verzeihung für den
Ungläubigen-Thomas-Akt.
Weiterfahrt. Regenbogen vergessen.

Aber dann auf einer ganz geraden Strecke direkt vor meinen Augen, da wo sich Himmel und Erde berühren, erschien ein daumengroßer Regenbogen. Er erinnerte mich an jene kleine Rauchsäule welche den Israeliten auf einem Bild meiner Kinderbibel voran gezogen war. Ich konnte ihn nicht übersehen. Jubel! Hinter dem Vorhang ist der Himmel!

pdf | automatisch generiertes Dokument von <https://opusdei.org/de-ch/article/ein-ring-und-ein-regenbogen/> (01.02.2026)